



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Mensch in der Berufsarbeit

Blume, Wilhelm

Berlin ; Hannover, 1950

Schiller, Friedrich *Menschliches Wirken

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-93965)

DRITTER TEIL

Menschliches Wirken

An dem Eingang der Bahn liegt die Unendlichkeit offen,
Doch mit dem engsten Kreis höret der Weiseste auf.

Friedrich Schiller

Vielrat

Spricht man mit jedermann,
da hört man keinen;
stets wird ein andrer Mann
auch anders meinen.

Was wäre Rat sodann
vor unsern Ohren?
Kennst du nicht Mann für Mann,
du bist verloren.

Mit sich selbst zu Rate gehn,
immer wird's am besten stehn;
gern im Freien, gern zu Haus,
Lausche da und dort hinaus!

Johann Wolfgang Goethe

Die Mutter und die vier Ratgeber

Ich konnte den unbestimmten Zwischenzustand, was aus mir werden solle, nun nicht länger ertragen, sondern suchte unter meinen Sachen nach feinem Papier, um einen Brief an meine Mutter zu schreiben, den ersten in meinem Leben. Als ich ganz zu oberst am Rande das „Liebe Mutter!“ hinsetzte, schwebte sie mir in einem neuen Lichte vor; ich empfand diesen Fortschritt und Ernst des Lebens wohl, und meine Schreibgeläufigkeit ließ mich anfänglich im Stiche und kaum die ersten Sätze finden. Doch führten mich die Schilderungen meiner Ferienreise bald vorwärts; ich trug ein großes Behagen zur Schau und eine gewisse Sucht, auf drollige Weise die Leserin zu unterhalten und zugleich dadurch mich geltend zu machen. Alsdann ging ich auf den Zweck meines Schreibens über und erklärte unverhohlen, daß ich nun durchaus glaubte, ein Maler werden zu müssen; und infolgedessen bat ich sie, sich vorläufig umzusehen und mit verschiedenen Sachkennern unserer Bekanntschaft sich zu beraten. Ich